
Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 31

Einleitung

Wer von uns hat einen Verfolger, wie David an Saul gehabt? Was wir im schlimmsten Falle haben, ist ein und der andere Widersacher, der uns beleidigt oder uns kränkt und wehe tut. Und wir sind gleich voll Hass, und wenn wir auch unserem Widersacher nichts Böses thun, wie froh sind wir, wenn ihm Uebles widerfährt. Des wollen wir uns schämen, wir wollen die Feindesliebe besser lernen.¹

Text: 2. Samuel 1,1-12

Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren:

- Wenn meine Probleme gelöst werden, ist dies noch lange nicht als geistlicher Erfolg zu werten (1,1-4).
- Gottes Ziele sind bedeutsamer als meine Sorgen (1,4-10).
- Vergebung ist die Priorität meines Lebens (1,11-12).

Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren.

I. Wenn meine Probleme gelöst werden, ist dies noch lange nicht als geistlicher Erfolg zu werten.

A. Textbetrachtung

Vers 1:

Und es geschah nach dem Tode Sauls, als David von der Schlacht gegen Amalek zurückgekommen war, da blieb David zwei Tage in Ziklag.

Und es geschah nach dem Tode Sauls ... von diesem Ereignis ist David noch nicht betroffen. Er hat nicht gehört, wie die Schlacht ausgegangen ist.²

... als David von der Schlacht gegen Amalek zurückgekommen war ... dieses Ereignis haben wir genau betrachtet. Die Rückkehr von der Schlacht war eine fröhliche, da letztlich kein Verlust, sonder nur ein Gewinn resultierte.

¹ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 346.

² Siehe 1. Samuel 31

...da blieb David zwei Tage in Ziklag. David konnte sich mit seinen Männern endlich erholen. Wie haben sie es genossen, nach all den Strapazen der vergangenen Tage endlich einmal auszuruhen. Vielleicht konnten sie auch nicht so erholen, da das verwüstete Ziklag wieder aufgebaut werden musste. Wichtiger als was, sie getan haben, ist die Zeitangabe. Diese ist der Heiligen Schrift wichtig. Den Grund werden wir noch sehen.

Das erste und zweite Buch Samuel gehören untrennbar zusammen. Ein Überblick über die Ereignisse der letzten Tage ist hilfreich:

Grafik über die letzten Tage

David ist nicht über den Ausgang der Schlacht informiert – Vers 2:

Und es geschah am dritten Tag, siehe, da kam ein Mann aus dem Heerlager von Saul her. Seine Kleider waren zerrissen, und Erde war auf seinem Kopf. Und als er zu David kam, fiel er zur Erde und huldigte ihm.

Und es geschah am dritten Tag ... Am dritten Tag überschlagen sich die Ereignisse. Ein Mann aus dem Heerlager Sauls kommt. Sofort wird allen klar: Es ist etwas Schreckliches geschehen. Der Mann hat rund 150 km zurückgelegt, dies ist in etwa die Distanz zwischen Ziklag und Gilboa.

Seine Kleider waren zerrissen, und Erde war auf seinem Kopf.

Das zerrissene Kleid und die Erde auf dem Haupt bezeichnen die Trauer.³

Sofort fällt der Mann vor David nieder. Eigentlich ist es zu viel der Ehre? Was soll dies nun? Weshalb fällt er auf den Boden?

Und als er zu David kam, fiel er zur Erde und huldigte ihm.

Er gibt David die Ehre eines Königs, schmeichelhaft. David geht auf die Huldigung nicht ein – Vers 3:

Und David sagte zu ihm: Woher kommst du? Er sagte zu ihm: Aus dem Heerlager Israels bin ich entkommen.

Der Mann erzählt, dass er entkommen ist. Aus diesem Bericht, sowie der Trauerkleidung kann David schon schliessen, dass die Schlacht ein böses Ende genommen hat. Trotzdem will David genauen Bericht erhalten – Vers 4a:

Und David sagte zu ihm: Wie steht die Sache? Berichte mir doch!

Hektisch fragt David nach. Dann Vers 4b:

Und er sagte: Das Volk ist aus dem Kampf geflohen, auch sind viele von dem Volk gefallen und umgekommen, und auch Saul und sein Sohn Jonatan sind tot.

Diese Nachricht ist ein schwarzer Tag für Israel. Der erste König hat ausserhalb des Willen Gottes gelebt und ist jämmerlich umgekommen.

Der Mann gibt drei Aussagen wieder:

1. Das Volk ist geflohen.

³ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 339.

2. Es gab grosse Verluste.
3. Saul und Jonathan sind tot.

In der ganzen Erzählung steckt eine Steigerung. Trotzdem ist es für David eine frohe und tragische Botschaft zugleich: Saul ist tot, damit findet seine Flucht ein Ende. Die Tragik ist im Tod seines Freundes Jonathan zu finden.

In Sprüche 24,17 steht geschrieben:

Wenn dein Feind fällt, freue dich nicht, und wenn er stürzt, frohlocke dein Herz nicht,

B. Praktische Anwendung

David verfällt nicht in das falsche Denken. Oft denken wir nur für unser Leben. Das subjektive Empfinden steht im Vordergrund. Gottes Gedanken sind zweitrangig.

- Wenn meine Probleme gelöst werden, ist es noch lange nicht als geistlicher Erfolg zu werten. Warum ist dies bei David der Fall? Warum ist der Tod Sauls eine Niederlage?
- Was kann uns helfen, über den „eigenen Bauch“ hinwegzuschauen?
- Was werten wir als geistlichen Erfolg, aber letztlich ist es eine Niederlage für das Reich Gottes? Unser „Besser-Wissen“? Unsere Überlegenheit über andere Christen?

Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren.

II. Gottes Ziele sind bedeutsamer als meine Sorgen.

A. Textbetrachtung

Die Schilderung bleibt allgemein. Dies veranlasst David, noch nach weiteren Details zu fragen. Vielleicht war es eine Fehlinformation. Vielleicht sind Saul und Jonathan nur verwundet - Vers 5:

Da sagte David zu dem jungen Mann, der ihm berichtete: Wie hast du erfahren, daß Saul und sein Sohn Jonatan tot sind?

Hier geht es um Glaubwürdigkeit. Hat dieser junge Mann einfach etwas nachgeplappert oder ist es wirklich die Wahrheit?

Durch Nachfragen wollte er sich vergewissern, dass er nicht einer Fehlmeldung aufsass.⁴

Es kam wirklich auf die korrekte Nachricht an. Falls Saul und Jonathan tot sind, waren der Gesalbte des Herrn und sein Thronfolger tot.

Neben der persönlichen Verbundenheit mit Letzterem, konnte es lebensgefährlich sein für David sein, wenn es sich herausstellen sollte,

⁴ Vom Orde, Klaus: Das zweite Buch Samuel. Seite 26.

dass die Nachricht über Sauls Tod falsch war.⁵

Sein Bericht ist erschütternd – Vers 6:

Der junge Mann, der ihm berichtete, sagte: Ich geriet zufällig auf das Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Speer; und siehe, die Wagen und die Reiter holten ihn ein.

Der junge Mann befand sich, wie das ganze Volk, auf der Flucht. Zufällig kam er in die Nähe des Königs, der von den Philistern bedrängt wurde.

... *Saul lehnte sich auf seinen Speer* ... Saul war erschöpft. Er lehnte sich an seinen Speer, weil er durch den Kampf vollkommen ermüdet war. Nun sieht er die feindlichen Kämpfer auf sich zureiten. Er weiss: „Ich kann ihnen nicht entkommen!“ Tod oder Gefangenschaft bedrohten ihn. In 1. Samuel 31,3 können wir lesen:

Und der Kampf tobte heftig gegen Saul, und die Bogenschützen erreichten ihn. Und er zitterte sehr vor den Schützen.

Saul wusste weder ein noch aus. Er sah das Ende seines Lebens gekommen. Die „Rettung“ sah er in dem jungen Amalekiter - Vers 7-8:

Da wandte er sich um, sah mich und rief mich, und ich sagte: Hier bin ich!

Und er sagte zu mir: Wer bist du? Ich sagte zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

Ein Israelit hätte das Leben des Königs nicht angetastet. So sah er in dem Amalekiter ein Geschenk des Himmels. Obwohl dies wirklich tragisch ist: Der Niedergang von Saul begann, als er Gottes Gebot zur Vernichtung der Amalekiter übertrat. Nun sollte gerade ein Amalekiter seinem Leben ein Ende setzen.

Die Sünde des Anfangs hat Saul wieder und wieder verfolgt. Die Amalekiter sind der Stolperstein für den ersten König Israels - Vers 9:

Da sagte er zu mir: Tritt doch her zu mir und gib mir den Todesstoß, denn ein Schwächeanfall hat mich ergriffen, doch mein Leben ist noch ganz in mir!

Saul befand sich infolge der Aufregung und Anstrengung in einem körperlichen Zustande, in welchem er sich gegen die eindringenden Feinde nicht vertheidigen konnte.⁶

Saul wollte nicht wehrlos in die Hände seiner Feinde fallen. Lieber wollte er sterben. Wie reagiert der junge Amalekiter? – Vers 10:

Da trat ich zu ihm und gab ihm den Todesstoß, denn ich erkannte, daß er nach seinem Fall nicht am Leben bleiben würde. Und ich nahm das Diadem, das er auf seinem Kopf hatte, und die Spange, die an seinem Arm war, und bringe sie hierher zu meinem Herrn.

Der junge Mann sah keine Zukunft für Saul. Er teilte die Überzeugung Sauls, dass er nach seinem Fall nicht am Leben bleiben würde. So war es doch besser, wenn er ihn von seinen Leiden erlöst. Der junge Amalekiter zeigt Menschlichkeit, Liebe, Treue und Güte, wenn er den König ins Jenseits befördert. Was für ein böses Herz! Es ist

⁵ Vom Orde, Klaus: Das zweite Buch Samuel. Seite 26.

⁶ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 340.

erstaunlich, wie ehrlich der junge Mann die „Sterbehilfe“ bekennt.

Die Symbole der königlichen Würde bringt der Amalekiter von der Leiche Sauls, um dadurch seine Worte zu bestätigen und die Gunst Davids, den er als König ansah, und eine glänzende Belohnung zu erhalten.⁷

Ein Problem haben wir noch! Wer hat es bemerkt? Die beiden Berichte stimmen nicht überein! In 1. Samuel 31,4-6 steht geschrieben:

Da sagte Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und durchbohre mich damit, damit diese Unbeschnittenen nicht kommen und mich durchbohren und ihren Mutwillen mit mir treiben! Sein Waffenträger aber wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein.

Und als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und starb mit ihm.

So starben Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger, auch alle seine Männer zugleich an diesem Tag.

Der Bericht in 1. Chronik 10,3-6 bestätigt den ersten Bericht.⁸

Hat der Amalekiter gelogen? Wo liegt das Problem? Der amalekitische Mann hat die Leiche Sauls beraubt, um sich damit bei David einzuschmeicheln und eine Belohnung zu erhalten. Er ist ein Lügner! Offensichtlich wollte er sich einen Vorteil erschaffen. Er war sich auch klar, dass David zumindest offiziell trauern würde. So spielt er sein böses Spiel mit David. Vermutlich war der Mann einfach Augenzeuge der Ereignisse, die er nun zu seinem Gewinn nutzen wollte. Warum war überhaupt in der Schlacht? Vermutlich hat er die Leichen geplündert und stiess dann auf seinen „Schatz“.

Der junge Amalekiter war ein grosser Betrüger, ein Schauspieler. Was er alles angerichtet hat:

Sein Bericht war eine grosse Lüge. Er belog David mit einer unverschämten Falschheit. Es war bestimmt nicht seine erste Lüge. Wer sich an das Lügen gewöhnt, nimmt Stufe um Stufe auf dem falschen Weg.

Seine äussere Erscheinung war eine Lüge. Da kommt er voller Trauer zu David. Man muss sich schon fragen: Warum rennt ein junger Amalekiter 105 km um David von dem Tod Sauls zu berichten? Welche Motive liegen diesem Handeln zugrunde? Seine ganze Maskerade war böse.

Sein Verhalten gegenüber David war eine Lüge. Er huldigt David, nennt ihn seinen Herrn! Dieses Einschmeicheln war schon verdächtig genug. Warum tut

⁷ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 340.

⁸ Und der Kampf tobte heftig um Saul, und die Bogenschützen erreichten ihn; und er zitterte vor den Schützen.

Da sagte Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und durchbohre mich damit, damit diese Unbeschnittenen nicht kommen und ihren Mutwillen mit mir treiben.

Sein Waffenträger aber wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein.

Und als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, stürzte auch er sich in das Schwert und starb.

So starben Saul und seine drei Söhne; und sein ganzes Haus starb zugleich mit ihm.

dies ein Mensch? David fällt nicht auf die falsche Lobhudelei herein. Er lässt sich nicht davon beeinflussen.

Seine Flucht war eine Lüge. Er behauptet in Vers 3, dass er aus der Schlacht entkommen ist. Dabei war er aller Wahrscheinlichkeit nach nicht dabei. Er stellt sich Held hin, obwohl er keiner war.

Eine Frage bleibt noch: Warum weist uns die Schrift nicht auf die Lüge des Amalekiters hin? Weil es offensichtlich ist. Wer die Bibel mit wachem Auge liest, wird bemerken, wie sich der Widerspruch auflösen lässt.

David weiss dies nicht. Er hat nur den Bericht des Amalekiters.

B. Praktische Anwendung

Gottes Ziele sind bedeutsamer als meine Sorgen. Für David war traurig über den Fall Sauls. Er konnte sich nicht freuen, über den besiegten Feind. Sein grösstes Problem war wohl gelöst, jedoch ging es mit Israel bergab. Gottes Ziele waren anders. Gott wollte mit Saul eine positive Geschichte schreiben. Dies ist nicht geschehen.

- Was denkst du über folgende Aussage: Gottes Ziele sind bedeutsamer als meine Sorgen.
- Welche Auswirkungen hat es auf dein Glaubensleben? Wie kannst du sie leben, erkennen?

Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren.

III. Vergebung ist die Priorität meines Lebens.

Seine Reaktion wird von dem Amalekiter erwartet. David musste äusserlich seine Trauer zeigen. Er war jedoch der falschen Überzeugung, dass David sich im Herzen freut – Vers 11:

Da faßte David seine Kleider und zerriß sie; das taten auch all die Männer, die bei ihm waren.

Die Trauer ergreift alle Männer rund um David - Vers 12:

Und sie klagten und weinten und fasteten bis zum Abend um Saul und um seinen Sohn Jonatan und um das Volk des HERRN und um das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren.

Die Zeichen der Trauer sind:

- Zerreißen der Kleider
- Klagen
- Weinen
- Fasten

Die Reihenfolge der Trauer ist auffallend:

- Saul
- Jonathan

- Volk des HERRN
- Haus Israel

Es fällt auf, dass David nicht über den Tod seines Feindes triumphiert.

Der gottesfürchtige Mensch erblickt in dem Unglück, das den Feind betrifft, die richtende Gerechtigkeit Gottes und lässt daher kein Gefühl der Rachsucht und Schadenfreude in seinem Herzen Raum gewinnen, und schweigt in Demuth, wenn der Herr redet.⁹

Die Trauer um Saul zeigt, dass sein Herz frei von Bitterkeit, Rache und Schadenfreude ist. Es ist ein Elend, wie es dem Volk Gottes ergeht. Es wäre doch menschlich gewesen, wenn sich David einfach gefreut hätte. „Alle meine Probleme sind gelöst.“ David ist die Sache Gottes wichtiger. Er sieht den Schaden im Reich Gottes. Er sieht das Leid, das durch den Fall Sauls verursacht wird. Er sieht, wie die gesamten Ereignisse eine grosse Tragik sind.

Der Prophet Obadja schreibt – Obadja 1,12:

Und nun sieh nicht schadenfroh auf den Tag deines Bruders, auf den Tag seines Mißgeschicks! Und freue dich nicht über die Söhne Juda am Tag ihrer Vernichtung und reiß nicht dein Maul auf am Tag der Not!

B. Praktische Anwendung

Vergebung ist die Priorität meines Lebens. David hat diese Vergebung gelebt. Seine Trauer war echt. David hat das Wort Jesu aus Matthäus 5,44 gelebt:

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen.

- Vergebung: Wie weit reicht sie bei dir? Welchen Grenzen gibt es da? Was kannst du vom Vorbild Davids lernen?
- Halten wir uns wirklich an die Ordnung von Jesus? *Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben.*

Die geistlichen Prioritäten nicht aus den Augen verlieren:

- **Wenn meine Probleme gelöst werden, ist dies noch lange nicht als geistlicher Erfolg zu werten (1,1-4).**
- **Gottes Ziele sind bedeutsamer als meine Sorgen (1,4-10).**
- **Vergebung ist die Priorität meines Lebens (1,11-12).**

Jesus hat dies alles vorgelebt – Lukas 23,34:

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

⁹ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 346.